

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckschrift: Tageblatt Riesa.
Heftz. Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsverwaltung beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststedttono: Dresden 1530
Postleitzahl Riesa Nr. 82.

Nr. 92.

Freitag, 20. April 1923, abends.

76. Jahr.

Die Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für April 4800.— Mark einschl. Bringerlohn. Anzeigen für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 250.— Mark; zeitraubende und teuerliche Sätze 50.— Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittelungsgeschrifte 50.— Mark. Beste Tarife. Bevölkerter Rabatt erhältlich, wenn der Beitrag versägt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichttägige Unterhaltungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Belieferung oder Nachlieferung der Zeitung über auf Abzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenleitung: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Maul- und Klauenpest unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers Erich Götz in Prussia ist erloschen. Die Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.
Großenhain, am 18. April 1923. 2570 E.L. Amtshauptmannschaft.

In diesem Jahre besteht die Möglichkeit zur Unterbringung von Kindern:
1. seitens des Bezirkverbands in dem Seebad Frankenhausen,
und zwar strobulose Kinder, Knaben im Alter von 4—12 Jahren, Mädchen
im Alter von 4—14 Jahren.
Eine vierwochentliche Karte kostet voraussichtlich 65 000 Mf. Bedingung: Übernahme
der Hälften der Kosten seitens der Eltern.
2. seitens des Pflegebereichs der Amtshauptmannschaft:
a) im Seebad Wiesa a. Nienau,
b) im Seebad Göhren a. Müglitz.

In Frage kommen erholungsbedürftige Kinder von 6—14 Jahren.

In den Völkern unter 2 betragen voraussichtlich die Verpflegungskosten:

a) in Wiesa pro Tag und Kind — 1800 Mf.

b) in Göhren pro Tag und Kind — 3000 Mf.

Gewährung eines Beitrages seitens der Eltern ist hier zwar erwünscht, aber nicht

Bedingung.

Gesuche zu 1 und 2 sind bis

zu 2 bis zum

30. April d. J.

15. Juni d. J.

hier einzureichen.

Beizufügen ist ein von der Ortsbehörde ausgestelltes Mittellohnleistungsszeugnis, sowie

ein ärztlicheszeugnis über die Notwendigkeit der Kur.

Großenhain, den 19. April 1923.

283 W.

Die Amtshauptmannschaft — Wohlfahrtsamt.

Viertliches und Sachsisches.

Riesa, den 20. April 1923.

* Der Wasserstand der Elbe. Die anhaltenden Regenfälle der vergangenen Woche haben ein rasches Steigen des Elbwasserpegels zur Folge gehabt. In Böhmen waren die Nebenflüsse in den letzten Tagen bereits stellenweise über die Ufer getreten. Berichte über Wasserhochstände liegen jedoch nicht vor. Seit gestern befindet sich der Wasserstand bereits wieder im Rückgang. Der Höchststand in Riesa betrug gestern gegen mittag + 224, heute mittag wurden nur noch + 190 gemessen.

* Diebstahl. Am 18. d. M. vormittags gegen 12 Uhr ist aus dem Vorraum des kleinen Postamts 2 in Damengeschirr mit gelber Holzfarbe gestohlen worden. Sachliche Wahrnehmungen erhielt die hiesige Polizei.

* Lehrling* und Elternabend. Wie überall in ganz Sachsen veranstaltete auch die Ortsgruppe Riesa im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. d. A.) im Saale des Restaurants "Elbterrasse" einen Lehrlings- und Elternabend, welcher infolge des übersaften Besuches und der vorzüglichen Darbietungen seitens der Jugendbündler einen glänzenden Verlauf nahm. Nach einem flott gespielten Marsch der Wanderkapelle und einigen von dem Riesaer Jugendbundbundmann gesprochenen Begrüßungsworten verdienter Vorsprache, Wunderlieder und Jugendtänze mit weiteren Vorträgen der Wanderkapelle im bunten Kleid folgte ab. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Leipziger Jugendführers "Der Weg ins Leben", in welchem Redner in feierlicher Weise zu Eltern und Lehrlingen sprach. Das lustige Spiel "Herr Peter Squenz", von Dresden Jugendbündlern ausgeführt, welches den Abend so lebhaft entzerte infolge seiner originellen Darstellung allgemeine Beifall. Die Ortsgruppe Riesa kann jedenfalls mit dem Verlaufe des Abends vollständig zufrieden sein, hat er doch hren Reichen eine ganz erfreuliche Anzahl neuer Jugendbündler angeführt. Besonders betont sei, dass die ganze Bortragssfolge lediglich von Jugendbündlern bestreitet wurde, welche sich die von Dresden, Leipzig, Wurzen und Jülich angelebt hatten.

* Schiedsspruch für das Bankgewerbe. Im Reichsarbeitsministerium wurde gestern für das Bankgewerbe ein Schiedsspruch gefällt, in welchem bestimmt wird, dass die vorläufigen Aprilbezüge in Höhe der endgültigen Märzbezüge festgestellt werden. Ein etwaiges Steigen der Reichsbankzinsen sollte in den Maiverhandlungen abgeglichen werden.

* Die örtlichen Sonderzulagen für Beamte. Gegenwärtig finden im Reichsfinanzministerium Verhandlungen über Neuregelung der örtlichen Sonderzulagen für die Beamten statt. Die Regierung hat den Organisationsrat einen Entwurf zugehen lassen, der ihre Pläne für die künftige Gestaltung der Zulagen enthält. Dieser Entwurf war Gegenstand einer Besprechung der gewerkschaftlichen Organisationen, in der allgemein zum Ausdruck kam, dass die Vorschläge in vielen Punkten unzulänglich seien. Die Regierung ist bereit, eine Erhöhung der örtlichen Sonderzulagen im alten und neudefinierten Gebiet in einer Korrektur in der augenblicklichen Einteilung der drei dieser Gebiete vorzunehmen. Die Regierung ist aber nicht genugt, die Sonderzulagen im unbefestigten Gebiet zu erhöhen.

* Anfragen und Anträge im Landtag. Die Deutsche Demokratische Landtagsfraktion hat nachliegende Anträge an die Regierung gerichtet: Obgleich sich in letzter Zeit ein Preisabbau auf dem deutschen Kolonialwarenmarkt vollzogen hat, ist im Gegenzug hierzu die für die Herstellung erforderliche Gerbrinde nicht unbedingt im Preis gesunken. Die Konkurrenzfähigkeit des sächsischen Gerbergewerbes ist damit schwer geschädigt. Im Interesse des sächsischen Gerbergewerbes erscheint es daher dringend geboten, die Preise für Gerbrinde angepasst herabzusetzen und für das sächsische Gerbergewerbe die erforderliche Gerbrinde aus den sächsischen Staats-, Gemeinde- und Privatforsten sicherzustellen. Ist die Regierung bereit, wie es bereits Bayern, Baden, Württemberg und die Thüringensowjet getan haben, die von dem hohen sächsischen Gerbergewerbe benötigte Gerbrinde, die in Sachsen gewonnen wird, sicherzustellen, und die in den sächsischen Staatsforsten gewonnene Gerbrinde an angemessenen Preisen abzugeben? — Die Sozialdemokratische Landtagsfraktion beantragt die Aufhebung des Landtagsbeschlusses vom 14. Juni 1921 über die Elterngesetze und Neuwahlen zu den Elternräten in diesem Jahre zu unterlassen.

* Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für Erwerbslose. Die "Sächs. Staatszeitung" berichtet: In vielen Städten können Erwerbslose eine Arbeitsmöglichkeit nicht ausüben, weil sie nicht über die erforderliche Ausbildung, insbesondere nicht über die Arbeitsleistung verfügen. Um diesem Niedelstande abzuheben, hat der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister durch Erlass vom 22. März d. J. damit

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 25486 Mark.

einverstanden erklärt, dass Erwerbslose aus Mitteln der Fürsorge die erforderliche Arbeitsausbildung vorgestreckt wird, soweit sie ihnen nicht zur Verfügung steht, aber üblicherweise von ihnen beigebracht werden müsste. Es ist in die Wahl der Gemeinden gekürt, ob sie im einzelnen Fälle dem Arbeitslosen die erforderlichen Gegenstände selbst oder das zu ihrer Ausbildung notwendige Geld darlehenweise vorstrecken wollen. Im Falle besonderer Bedürfnisse kann die Gemeinde bis zum zwölften Beitrage des sächsischen Unterstützungsabzes auf die Rückerstattung verzichten. Zuständig zur Billigung sind die Träger der Erwerbslosenfürsorge, welche die Erwerbslosen bisher unterstützen haben.

* Die Personentarife der Eisenbahnen sollen, wie der Reichsverkehrsminister im Haushaltsschluß des Reichstages mitteilte, gemäß eines Kabinettsbeschlusses vor Erledigung der Aufruffrage nicht geändert werden. — Berichtsperiode 1923. Auch in diesem Jahre fallen, wenn es sich irgend ermäßigend löst, wieder Sommerfahrsätze gefahren werden, und zwar voraussichtlich in gleichem Umfang wie im vorigen Jahr. Sie sind, wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbindung erläutert, für die Zeit vom Juni bis August vorgesehen, und es sollen Rückfahrttarife dritter Klasse zu ermäßigten Preisen mit zwei Monaten Gültigkeit ausgeteilt werden. Diese Karten gelten zur Fahrt nur für einen bestimmten Sonderzug, zur Rückfahrt für jeden Personen- oder Zugzug, für D-Züge nur gegen Zahlung der Schnellzugabschläge. Der Fabrikant der Sonderzüge mit allen Einzelheiten wird vorzugsweise in einem Druckfeier erscheinen. Auch nach dem Abfallen soll eine ganze Reihe von Sonderzügen gefahren werden.

* Das sächsische Militärvereinsesen steht in voller Blüte. Der Sächsische Militär-Vereins-Bund als seine Vertretung hat die letzten Jahre nach dem staatlichen Umlauf von der gewaltigen Stürze der Zeiten glänzend überstanden. Die Verluste, die die Revolution mit sich gebracht hatte, sind nunmehr vollkommen wieder wettgemacht. Mit seiner Mitgliedszahl hat er den Vortriebsstand von über 200 000 wieder erreicht. Ausgetretene Vereine suchen abermals den Anschluss an den Bund, neue Vereine erklären ihren Beitritt, in allen Vereinen wächst die Mitgliederzahl ständig. Das erfreuliche Zeichen des Aufschwungs ist die Tatsache, dass unter den neu aufzutretenden Kameraden das junge Element der Feldzugsteilnehmer in erdrückendem Maße überwiegt. Die Teilnehmer am Weltkrieg finden also in den Reihen der Militärvereine auch die Gelegenheit, ihre Feldzugs-Erinnerungen mit Gleichgesinnten auszutauschen. Im Juli wird der Sächsische Militär-Vereins-Bund seine goldene Jubelfeier begießen können. In den Zweigen seines mächtigen Baumes blühen vaterländisches Leben, Sinn für die Tradition des sächsischen Heeres, alter Soldatengeist, praktisch angewandte Kameradschaft und treue Fürsorge für Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen, Kriegereltern und Kriegerfrauen in schönstem Zusammenwirken.

* Ausbau des staatlichen Stromnetzes. Das staatliche Stromnetz verläuft und verzweigt sich immer weiter. Fast jede Woche kann über die Fortsetzung und Eröffnung einer neuen Hochspannungslinie berichtet werden. Kürzlich ist wieder eine 30 000 Voltleitung dem Betrieb übergeben worden, und zwar der vom Staat geplante Abzweig von der bereits bestehenden 30 000 Voltleitung Thurm-Schmölln nach Meerane. Gleichzeitig nahm das von der Stadt Meerane erbaute vorläufige Umspannwerk Meerane seinen Betrieb auf. Umstände ergaben sich nicht. Am vorigen Sonntag wurde auch das Umspannwerk Auerbach, das zur Versorgung des Kreisgebietes Bergen der Kraftwerke Westsachsen, der Stadt Auerbach und Künzig der Stadt Röderstädt dient, ohne Umstände in Betrieb genommen und den Kraftwerken Westsachsen übergeben. Die Zeit rückt immer näher, in der nicht nur die Städte und Industriestädte an das staatliche Stromnetz angeschlossen sind, sondern auch das lezte Dorf mit Strom aus dem staatlichen Stromversorgungswerkpeisung geweiht werden.

* Verlorene gegangene Binschäume. Verlorene gegangene Binschäume von den früheren sächsischen Staatsanleihen, die mit den Eisenbahnen auf das Reich übergegangen sind, wurden bisher auch noch Ablauf der Vorlegungsfrist — in der Regel vier Jahre — eingeholt, wenn der Verleiher den Verlust vor dem Ablauf dieser Frist angemeldet hatte. In Zukunft wird der Betrag der verlorenen gegangenen Binschäume nicht mehr erfasst, nachdem das Reich mit Zustimmung der sächsischen Regierung von dem Rechte Gebrauch gemacht hat, das ihm die Reichsschuldenordnung vom 19. März 1900 in § 16 Abs. 2 gibt. Zu voral. Reichsgesetzblatt 1923 Teil II S. 178.

* Diktatur der Mitte. Die verfassungswidrige Bildung kommunistischer und sozialistischer Selbstschutzbündnerkeiten. Sie in allen sächsischen Städten und

Dörfern bestehen oder in der Bildung begriffen sind und die Billigung der neuen sächsischen Regierung Dr. Seelers gefunden haben, zeitigt die tollsten Folgen. Nachdem schon von Seiten des Dresdner Bürgerrates die Bildung nationaler Selbstschutzorganisationen angekündigt worden ist, die die dauernden Gewaltaktions der kommunistischen Führer gegen bürgerliche Verbände zu verhindern sollen, ruft nunmehr der Herausgeber eines der jetzt Mode stehenden Wochenblätter unter der Parole "Sturmtruppen heraus" zur Bildung von Sturmtruppen in allen örtlichen Sachsen und des Reiches auf, die, auf deutsch-republikanischem Boden stehend, gegen rote und weiße Garde kämpfen und die "Diktatur der Mitte" errichten sollen. Es scheint höchste Zeit, dass das Reich die tatsächliche Regierung auf die durch die Verfassung gezogenen Grenzen hinweist, um den sonst unausbleiblichen Bürgerkrieg einzuhüten.

* Mieteinkunftsamt für Weißensee. Gelegenheiten. Die beim Rat der Stadt Leipzig durch Billigung des Sächsischen Ministeriums des Innern als Teil des Mieteinkunftsamtes der Stadt Weißensee eröffnete Leipziger Mieteinkunftsamt für Weißenseegegenden hat seit ihrer Begründung im August 1922 eine erstaunliche Tätigkeit entfaltet. Bis zur Frühjahrsmiete 1923 haben der Kammer 355 Fälle zur Entscheidung vorgelegen, von denen 245 durch auflärenden Schriftwechsel, 60 durch Termine an 14 Verhandlungstagen erledigt wurden, während 50 Sachen noch lauend waren.

* Großenhain. Ein gewaltiger Beweisstein verkündete vorgestern abend in der 10. Stunde den Ausbruch eines Großfeuers. Es brannnte in Golbern. Dort war kurz nach 9 Uhr in der strohgedeckten Scheune des Gutsbesitzers Alwin Trepte Feuer ausgekommen, das mit räudiger Schnelligkeit auf die daneben liegenden, ebenfalls strohgedeckten Scheunen des Wirtschaftsbetreibers Robert Tomisch und des Gutsbesitzers Otto Eichler übergriff. Alle drei Scheunen brannten innerhalb kurzer Zeit bis auf die Grundmauern nieder. — Hier wurde ein 16 Jahre alter Laden-dieb, der aus Golbern kam, in dem Augenblick abgefangen, als er aus einem Biergarten entflohen war. Der Bursche hatte vermutlich die Ablicht, dort noch mehr zu stehlen. Die Kriminalpolizei nahm sich seiner an.

* Dresden. Der Auflösungsausschuss betreibt die Kriegsabfuhrfrage hat eine Geschäftsstelle für Stimmen-jammlung für Dresden und Umgebung auf der Hauptstraße 11 (Radeberger Bierballe) eingerichtet und mit Leitung der beiden Herren Artur Goldammer (unterstüzt von Herrn Schüller) betreut. Die Tätigkeit dieser Geschäftsstelle soll Montag, den 23. ds. Mts., 9 Uhr vormittags, beginnen. Der Zweck des Auflösungsausschusses, Unabhängigkeitserklärung des Verleger Schandries auf Grund einheitlichen Volksbegehrns, soll erreicht werden durch Sammlung von Stimmen von Haus zu Haus, daneben durch Einnahmen freiwilliger Geldspenden zur Deckung der durch das Sammeln entstehenden beträchtlichen Kosten.

* Dresden. Das deutsche Konsulat in Sorabaja (Niederländisch-Indien) bat dem State die Summe von 200 Holländischen Gulden — 1600 000 Mark als Spende Deutscher in Sorabaja für arme Kinder überweisen.

* Dresden. Das Wiedererkennen der deutschen Luftfahrt hat zu einer Neuorganisation der dem Luftverkehr dienenden Dresdner Vereine geführt. Der sächsische Verein für Luftfahrt, der vor dem Kriege durch seine Ballonfahrten und Flugveranstaltungen bekannt geworden ist, seit Kriegsende aber fast gar nicht mehr an die Öffentlichkeit tritt, und die Ortsgruppe Dresden des Bundes deutscher Flieger haben sich zusammengeflossen in der Form, dass die eben-nennte Organisation ihren Namen in "Verein Dresden des deutschen Luftfahrtverbandes e. V." geändert und die Ortsgruppe des Bundes deutscher Flieger in sich aufgenommen hat. Die Leitung des Vereins geht an Dr. Walther aus den Händen des bisherigen 1. Vorsitzenden Oberstleutnant a. D. v. Funcke in die des Vorsitzentors Stadt-richter über.

* Dresden. Am Mittwoch vormittags ereignete sich auf der Bahnstrecke zwischen Riesa-Dresden ein Unfall. Der Schnellzug (ab Riesa 9,55) wurde zwischen Station Langenberg-Weißig durch Bremsen der Motoren zum Halten gebracht, weil ein Kind während der Fahrt aus dem Zug gestürzt war. Das Kind wurde auch aufgefundene und schwer verletzt mittels Tragbahre in den Rettungswagen gebracht, worauf der Zug seine Fahrt fortsetzte.

* Apolda. Ein Kaufmann erhielt die Nachricht, dass sein Sohn von seinem verstorbenen Vater in Amerika 600 000 Dollar, also über 10 Milliarden Papiermark, geerbt habe.

* Borna. Der Bezirksausschuss beschloss auf Vorschlag des Regierungsrates Dr. Uhlemann, ähnlich wie es in den Umländern Orla und der Fall ist, zur Bekämpfung des wilden Butterhandels, als Verlust einen Bußgeld auf Händler einzuführen. Die Amtshauptmannschaft tritt

In diesem Falle als Vollziehbüro auf und wird eine entsprechende Verordnung mit Strafandrohung für Übertreitungen erlassen.

* Riga. In der Wohnung des Oberbürgermeisters Dr. Röhl entdeckten die beiden jungen Haushälterinnen, Mädchen von etwa 19 Jahren, in der Ecke ein Handgewehr, das dort schon seit unzähligen Jahren unbekannt stand. Das eine der beiden Mädchen legte die Waffe im Scherze auf ihre Kollegin, das Dienstmädchen Neumann, an. Sie brachte ein Schuß, der das ungünstliche Opfer aus nächster Nähe in die Brust traf und den sofortigen Tod herbeiführte.

Münster. Einen schrecklichen Tod erlitt die 74 Jahre alte Haushälterin Schubert hier, in deren Wohnung ein in der Nähe des Orients liegender Sack Feuer geriet, wobei auch die Kleider der alten Frau Feuer fingen und die Stube mit Rauch gefüllt wurde. Als auf ihre Ölserufe Hausherrinnen herbeieilten, waren an der hinteren Körpersseite der Kleider bereits völlig verbrannt und abgelaufen. Die übrigen Kleider wurden ihr vom Feuer gerissen, doch hatte Frau Sch. bereits vorherige Verbrennungen erlitten, das keine Rettung mehr möglich war.

* Stockholm. Raut amtlicher Mitteilung hat der König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Branting bestätigt und die Ernenntung des Kabinetts Trygger vorgenommen.

* Warschau. Im Kongress-Volen ist der allgemeine obligatorische Unterricht eingeführt worden.

Die Munitionstrags im Unterhaus.

* London. Im Unterhaus wurde mitgeteilt, dass

das französische Ausfuhrverbot für englische Munition zu einem energischen Protest seitens Englands geführt hat. MacNeill gab bekannt, dass die britische Regierung nach wochenlangen bemühte Erleichterungen des Verbots zu erlangen, indem sie darauf hinwies, dass die Erleichterungen für Italien und Belgien, die Großbritannien nicht ausgenommen, eine Verletzung der englisch-französischen Konvention von 1882 bedeute. MacNeill fügte hinzu, er müsse zu seinem Bedauern mitteilen, dass die französische Regierung in ihrer Aktion verlust habe, die Vorgehensweise rechtzeitig und hoch über die Verleugnung der Konvention nicht gehandelt habe. Der britische Vertreter in Paris sei beauftragt worden, nachdrückliche Vorstellungen an die französische Regierung zu richten, da die britische Regierung die Angelegenheit als bedeutungsvoll ansieht.

* Stockholm. Die höflichen Kollegen wählten den bürgerlichen Stadtrat Nitow, der der sozialdemokratischen Partei angehört, zum Bürgermeister.

* Langenfeld. Durch ungetreue Angeklagte wurde eine riesige Mühle um mehrere Millionen Mark geschädigt.

* Halle. Einige Bäcker kommen mehrere Bäckermeister der Gegend in Frage.

* Halle. Ein Bäcker kam mit seinen beiden Kühen auf dem Felde vom Böse erschlagen.

* Hohenstein-Ernstthal. Aus einem Eisenbahngewagen entwendeten drei Chemnitzer Arbeiter ihr mehrere Millionen Mark Möbelstoffe. Die Täter wurden verhaftet.

* Blaauw. In den letzten Wochen war aus einer Wohnung in der Katernenvorstadt ein größerer Betrag im Gesamtwert von rund einer halben Million Mark gestohlen worden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, dass der neunzehnjährige Sohn der Bekloppten der Dieb war. Die gestohlenen Sachen hat er weit unter dem Wert an einen Bekannten verkauft, der sich nun wegen Diebstahl zu verantworten haben wird.

* Leipzig. Einjährig des in wenigen Wochen stattfindenden 25-jährigen Jubiläums der Handelskammer Leipzig sind ihr von verschiedenen Seiten erhebliche Zuwendungen gemacht worden, die bereits den Betrag von etwa 17 Millionen Mark erreichen.

Gerichtsaal.

Der Unfall im Dresdner Überbauhaus vor Gericht. Begleitet einer Führung durch die Staatsanwaltschaft ereignete sich am 29. Oktober vorigen Jahres, wie damals gemeldet, ein recht bedauerlicher Unfall, der jetzt noch ein gerichtliches Nachspiel findet. Vor den königlichen Strafkammer, unter Vor- sitz des Landgerichtsdirektors Dr. Aroth, hatten sich zu verantworten der Tübinger Bruno Hermann Buse, der Betriebsmeister Max Johannes Wachter, der Betriebsleiter Alois Max Ströbel und der Maschinenleiter Max Emil Karl Salai, sämtlich angeklagt bei der Staatsanwaltschaft, vertreten durch Staatsanwalt Dr. Wöhner, legte den vier Beschuldigten zur Last, aus Fahrlässigkeit den Tod zweier Menschen und zugleich die Körperverletzung anderer Personen verursacht zu haben. Vor dem Gericht in die Besprechung des eigentlichen Falles eintrat, wurden die Angeklagten sehr eingehend über ihren Bildungsgang, ihre berufliche und technische Entwicklung und schließlich auch über ihren Wirkungskreis gebürt. Nach Vernehmung einer größeren Anzahl Zeugen wurden die Sachverständigen gebeten. Diese führten zusammenfassend aus, dass ein Konstruktionsfehler wohl vorliegen könnte, der aber nicht vorzusagen gewesen sei und den niemand zu vertreten habe. In langen Ausführungen machte insbesondere Dr. Ing. Gehler allerlei Angaben über die vorgenommene Belastungs- proben und wie nach seiner Ansicht wohl der Unfall entstanden sein könnte. Bei diesem Sachstande vermutete der Staatsanwalt keinen Antrag auf Bestrafung zu stellen, die Verteidiger plädierten für Freisprechung, auf die das Gericht auch aufam mit der kurzen Begründung, dass hier eine Schuld der Angeklagten an diesem bedauerlichen Unfall niemanden treffe. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme könne keiner der Beschuldigten verantwortlich gemacht werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 20. April 1928.

Die irische Polizeiverwaltung erhebt keine Steuerabgabe mehr.

* Berlin. Nach Mitteilung der irischen Polizeiverwaltung wird vom 1. dieses Monats ab im irischen Freistaat die Steuerabgabe von 26 Prozent von deutschen Waren nicht mehr erhoben.

Freiheitssatz des Journalisten Laburel.

* Elbing. Der französische Journalist Laburel ist gestern in Freiheit gesetzt worden.

Keine Förder Kohle für die Besatzungsmächte.

* Dorst. Emmerich. Die Belegschaft der Firma "Nordkern III. und IV." batte sich bereit erklärt, am Donnerstag zur Arbeit einzufahren. In den vorher abgehaltenen Belegschaftsversammlungen kam zwar der Willen zum Ausdruck, die Kohlen zu fördern, jedoch nur unter der Bedingung, dass die geförderten Mengen nicht etwa den Franzosen oder Belgieren zugute kommen. Die gewonnenen Kohlen werden daher nicht autage gefördert, sondern an Ort und Stelle in der Grube verpackt. Unter denselben Bedingungen nahm auch die Belegschaft der Firma "Vereinigte Weißbriem" die Arbeit am Donnerstag wieder auf. Die Belegschaft von Firma "Graf Woltke" III. und IV. ist am Donnerstag ebenfalls zur Arbeit erschienen, doch wird von ihr nur die erforderliche Kohle für die Raffinerie und den Deputatbedarf gefördert.

Der Schuh der Eisenbahn anlage den Gemeinden übertragen.

* Weißbriem. In Weißbriem wurde die Ordinance Nr. 162 der Internationalen Abkommenkommission zwecks Weitergabe an den Bürgermeister veröffentlicht. laut dieser Ordinance ist den Gemeinden der Stütz der Eisenbahn anlage übertragen. Die Nichtbefähigung und Nichtweitergabe wird mit zehn Jahren Strafversetzung bestraft.

In Düren beschlagnahmten die Franzosen am 17. April aus der Kreissparkasse 88 Millionen Mark mit der Begründung, dass das ursprünglich vorhandene Guthaben der Postkasse beiseite gebracht wäre.

Frankreich hält englische Munition fest.

* Amsterdam. Aus London wird gemeldet: Im Unterhause fragte der konservative Kapitän Terrell, ob es wahr ist, dass die französische Regierung den Rücktransport von englischer Munition nicht zulasse. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Weizell, erwiderte, dass die französische Regierung die Ausfuhr von Schrott verbietet, worunter auch diese Waffen fallen. Der britische Botschafter in Paris sei beauftragt worden, bei der französischen Regierung vorstellig zu werden.

Ansiedelte Verhinderung gegen die Faschisten.

* Mailand. Dieser Tage wurde eine weitverbreitete Spezialklausurabschaffung. Es handelt sich um eine Gebühr

organisation, die über zahlreiche Abnehmer verfügt und das Ziel verfolgt, auf dem Wege der Schreckensherrschaft einen Kampf gegen die Faschisten ins Werk zu setzen. Die Partei ist bereits eingeschritten und hat zahlreiche Verhandlungen vornehmen können.

Die Regierungsbildung in Schweden.

* Stockholm. Raut amtlicher Mitteilung hat der König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Branting bestätigt und die Ernenntung des Kabinetts Trygger vorgenommen.

Obligatorischer Unterricht in Polen.

* Warschau. Im Kongress-Volen ist der allgemeine obligatorische Unterricht eingeführt worden.

Die Munitionstrags im Unterhaus.

* London. Im Unterhause wurde mitgeteilt, dass das französische Ausfuhrverbot für englische Munition zu einem energischen Protest seitens Englands geführt hat. MacNeill gab bekannt, dass die britische Regierung nach wochenlangen bemühte Erleichterungen des Verbots zu erlangen, indem sie darauf hinwies, dass die Erleichterungen für Italien und Belgien, die Großbritannien nicht ausgenommen, eine Verletzung der englisch-französischen Konvention von 1882 bedeute. MacNeill fügte hinzu, er müsse zu seinem Bedauern mitteilen, dass die französische Regierung in ihrer Aktion verlust habe, die Vorgehensweise rechtzeitig und hoch über die Verleugnung der Konvention nicht gehandelt habe. Der britische Vertreter in Paris sei beauftragt worden, nachdrückliche Vorstellungen an die französische Regierung zu richten, da die britische Regierung die Angelegenheit als bedeutungsvoll ansieht.

Die Maßnahmen gegen Zucker spekulation in Amerika.

* London. Reuter meldet aus Washington in Erwähnung der Meldung, dass gegen die Zucker spekulation geplante Maßnahmen, der gegenwärtige Preis oder die Kontrolle von Zucker werde durch die Maßnahmen der Regierung nicht beeinflusst. Die Regierung erklärte, dass die Börse an Rohzucker in der ganzen Welt sehr reichlich als zu irgend einer Zeit in den letzten drei Jahren selten und seltener die Ansicht aus, dass die New Yorker Kaffee- und Zuckerbörsen nur für die Spekulation zum Nachteil für das große Publikum bestehen. Bei der Bekanntgabe des Beschlusses der Regierung kam es zu unsorgfältigen Verkäufen an der Zuckerbörse. Die Preise sanken mit großer Schnelligkeit.

Germischtes.

In der Wut erwürgt. Der Bauarbeiter zuvor in Wildenberg bei Weismain in Bayern geriet bei einem Streit mit seiner Frau in eine solche Wut, dass er sie kurzerhand erwürgte. Die Polizei brachte er ins Bett und legte ihr einen Strick um den Hals, um den Anschein zu erwecken, als habe sich die Frau selbst erhängt. Die Sektion der Polizei ergriff jedoch den wahren Sachverhalt; Trapper wurde verhaftet.

Eine neue Gesundheitsfürsorge. Die Arbeitsgemeinschaft sozial-hygienischer Reichsverbände hat gemeinsam mit dem Kaiserlichen Auguste-Viktoria-Haus in Berlin eine neue Gesundheitsfürsorge eröffnet. Wie in "Mutter und Kind" ausgeführt wird, soll in dieser Umfrage bei der Ausbildung von Pflegegekrüppen die Gesundheitspflege und Fürsorge in den Mittelpunkt gestellt werden. Das Ziel ist, Fortschritte heranzubilden, die imstande sind, da wo es erforderlich ist — besonders auf dem Lande — alle Zweige der Fürsorge zu bearbeiten. Am Unterricht wird das Schwergewicht auf die praktische Arbeit gelegt. Sodann will die neue Schule fürsige Aus- und Fortbildungsstätte für die Pflegerinnen, Fürsorgerinnen, Gemeindeschwestern und sonstige Wohlfahrtsbeamten und -beamten veranstalten, um diese Personen in der Gesundheitspflege und ihren einzelnen Fachgebieten weiter auszubilden.

Mark 4800.— für Mai

beträgt der Preis für das Nürnberger Tagesschlagblatt beim Bezuge durch die Post. Dazu kommt noch die Zustellgebühr. Die Postanstalten nehmen keine Bestellungen entgegen. — Auch Ihre Bekannten sollen Sie zum Bezuge des Nürnberger Tagesschlagblattes veranlassen. — — —

Börsenwirtschaftliches.

Goldzollausgeld. Vom 25. April bis einschließlich 1. Mai 1928 beträgt das Goldzollausgeld 502 900 vom Hundert.

Bermudengenossenschaftserklärungen. Das Bundesfinanzamt Dresden teilt mit: Die Einzelsteuererklärungen für die Finanzämter zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlagung der Bermudengenossen und der Zwangsabnahme sind nunmehr durchweg verändert worden. Wer am 31. Dezember 1927 ein Vermögen von mehr als 400 000 Mark besessen, einen Vorbruch zur Steuererklärung bisher aber noch nicht erhalten hat, muss sich einen Vorbruch bei dem Finanzamt veranlassen. In Orten, an denen sich kein Finanzamt befindet, nehmen die Gemeindebehörden Anträge auf Aufwendung von Vorbrüchen entgegen. Die Steuererklärung muss spätestens am 30. April 1928 beim Finanzamt eingehen. Mit einer Verlängerung der Frist kann nicht gerechnet werden. Deshalb ist in Orten in der Verwaltung der Vorbruch geboten. Wer die Angabe einer Steuererklärung unterlässt, obwohl er am 31. Dezember 1927 ein Vermögen von mehr als 400 000 Mark gehabt hat, kann wegen Steuerhinterziehung bestraft werden. Wo Unklarheit über die maßgebenden Bewertungswerte besteht und aus diesem Grunde Zweifel darüber möglich sind, ob die Grenze von 400 000 Mark erreicht worden ist, ist eine Anfrage beim Finanzamt ratsam.

Die Folgen der Devisenhausse. Das in den letzten Tagen erneut erfolgte starke Anwachsen des Dollarkurses hatte auf der Internationalen Frankfurter Wesse eine weitere Steigerung der Nachfrage, besonders nach Textilien und Schuhwaren zur Folge. Infolge der Unstetigkeit der Preisgestaltung sind die Aussteller auf der Wesse, sowohl die Fabrikanten als, wenig verkaufslustig. Infolgedessen haben schon zahlreiche Firmen der Textil- und Schuhwarenbranche die Wesse verlassen. Der Verlust der Wesse ist im übrigen nicht geringer geworden.

Überwachung der Preisbildung auf den Börsenmarkt. Die Berliner Viehgroßhändler und Kommissionäre sind gekennzeichnet bei der Wiederabteilung des Polizeipräsidiums wegen der Kontrolle der Börsenmarkt vorstellig geworden. Es wurde ihnen erklärt, dass vom Sonnabend ab, sowohl in Berlin als auch in anderen Städten Preisregulierungscommissionen die Preisbildung auf den Börsenmärkten überwachen werden. Wo trocken Preisüberschreitungen bestehen, werden die Polizeivorräte und das Marktgericht hinzutreten, werden die Polizeivorräte und das Marktgericht hinzutreten.

Maßnahmen zur Verhinderung der verbotswidrigen Warenausfuhr. In den Monaten Februar und März wurden insgesamt 107 Ausländer wegen Umgehung der Geldvoraussetzung für Ausländer unerlaubtes Grenzüber-

querung und verbotswidriger Warenausfuhr von Beamten des Dresdner Polizeipräsidiums, besonders auf den Bahnhöfen Dresden, angehalten und zur Anzeige gebracht. 50 wurden verhaftet. Der Wert der hierbei beschlagnahmten Güter und die zur Verschönerung mit Verhafung gebrachten Güter belaufen sich auf 8 Millionen Mark. Von gleicher Weise wurden beschlagnahmte Waren im Wert von 5 Millionen Mark von den Zollbehörden zugunsten des Reiches für verloren erklärt. Erfreulicherweise sind die vom Polizeipräsidium durchgeführten Maßnahmen von Erfolg gewesen. In den letzten Wochen ist eine ständige Abnahme der Ausfuhr von verbotenen Waren bemerkbar worden, die allerdings zum Teil ihre Ursache in den veränderten Wettbewerbsverhältnissen haben mag.

Die deutsche Getreideversorgung. In letzter Zeit sind wieder nicht unerhebliche Mengen russischen Getreides nach Deutschland eingeführt worden. Das lenkt die Aufmerksamkeit auf die wichtige Rolle, die Russland lange Jahre hindurch für die deutsche Getreiderohrung gespielt hat, und die in der Nachkriegszeit infolge des Ausfalls der russischen Getreideaufrufe eine empfindliche Gefährdung der deutschen Getreideversorgung zur Folge hatte. Dieser Ausfall traf freilich nicht nur Deutschland, sondern die Weltproduktion an Getreide überhaupt. Vor dem Krieg versorgte Russland den Weltmarkt mit 41,17 Millionen Doppelzentner Weizen, während die Vereinigten Staaten von Amerika nur 14,25, Argentinien 24,25 Millionen Doppelzentner lieferierten. Im Jahre 1922 dagegen lieferten die Vereinigten Staaten 46 Millionen, Argentinien 40 Millionen Doppelzentner. Auch Russland und Britisch-Indien aus der Reihe der Getreideexportländer ausgeschlossen. Die Weltversorgung erlitt hierdurch einen Ausfall von mindestens 67 Millionen Doppelzentner. Allerdings ist auch die Nachfrage in erheblichem Maße zurückgegangen, und zwar aus Rot, weil ein Teil der europäischen Bevölkerung nicht mehr zahlmäßig genug war, um einen so hohen Bedarf entsprechenden Getreideimport zu beobachten. Noch heute ist Deutschland und auch das übrige Mitteleuropa nicht in der Lage, eine der Vorkriegszeit entsprechende Nachfrage zu enthalten, obwohl sie auf getreidefreie Importe infolge des Rückgangs ihrer eigenen Produktion mehr wie je angewiesen wären. Deutschland hat im Jahre 1922 nur vierzehn Millionen Doppelzentner Weizen eingeschafft, während seine eigene Erzeugung an Roggen von hundert Millionen Doppelzentner im Jahre 1918 auf 52 Millionen Doppelzentner im Jahre 1922 zurückging. Wenn jetzt durch die Wiederaufnahme der Getreideaufrufe aus dem ebenfalls volkswirtschaftlichen Russland dem deutschen Volke eine bessere Versorgung mit Getreide gesichert werden könnte, so wäre das von allergrößter wirtschaftlicher, sozialer und gesundheitlicher Bedeutung für unsere schwer an Unterernährung leidende Bevölkerung.

Die schwedende Schulden des Reiches an die dienten Schatzabstellungen stieg nach dem "S. I." vom 31. März bis zum 10. April um 602 auf 7204 Milliarden Mark. Die Finanzverwaltung gibt dazu folgende Erläuterung: Un der Erhöhung der schwedenden Schulden sind hauptsächlich beteiligt die Ausgaben aus Anlass der Belebung des Reichsgebietes, die Ausgaben für die Ausübung des Friedensvertrages und die Abnahmen der deutschen Reichsbahn, die die Reichsfaß wieder sehr stark belastet haben. Außer der schwedenden Schulden erreichten die Einnahmen unter "Allgemeine Finanzverwaltung" (Steuern, Bölle, Gebühren) einen Betrag von 175 Milliarden Mark gegen 80,8 Milliarden Mark in der Vorperiode. Dazu wird bemerkt, dass sich in der Berichtsperiode die Einnahmen des Reiches an Steuern in Auswirkung der erst später in vollem Umfang in Erziehung stehenden Geldentwertung sehr bedeutend gesteigert haben. Die Abnahmen der Deutschen Reichsbahn aus der Reichsbahnpost betrugen 288 Milliarden Mark gegen 274 Milliarden Mark.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenprogramm des Sächsischen Staatstheaters. Opernhaus: 22. "Lohengrin", 6.-n., 10., 23. "Boris Godunow", 6.-7.-n., 10., 24. "Liebestod", 8.-9., 10., 25. "Lohengrin", 6.-g., 11. 26. "Joseph in Egypten", 1.-g., 11. 27. "Madame Butterflö", 1.-g., 10., 28. "Die Meistersinger von Nürnberg", 5.-n., 10., 29. "Boris Godunow", 5.-n., 10. 30. "Der Freischütz", 7.-10. Schauspielhaus: 22. nachm. "S.-n.", 1.-5. für den Verein Dresdner Volksbühne. "Die deutschen Kleinstädter", 7.-11. 31. fein öffentlicher Kartenaufkäufer, abends. "Die deutschen Kleinstädter", 7.-n., 9., 23. "Maria Stuart", 7.-11. 24. "Don Carlos", 6.-10., 25. "Die deutschen Kleinstädter", 7.-n., 10., 26. "Ein Sommernachtstraum", 7.-10., 27. "Maria Stuart", 7.-11. 28. "Die Bibliothekar", 7.-n., 10., 29. "Faust", 7.-n., 10. 30. "Die deutschen Kleinstädter", 7.-n., 10.

Die Staatsoper zum Tode Magdalene Bleibtreus. Wie sehr die Bühnenästhetikerin Frau Bleibtreu, deren Abschied wir gemeldet haben, in Dresden geschätzt wurde, beweist ein Nachruf der künstlerischen Zeitung des Schauspielhauses, in dem es heißt: "Magdalene Bleibtreu hat unzählbare Leiden heldhaft getragen; ihr Tod war sonnte Entzündung einer schon auf Erdem Verlässt. Die deutsche Bühne ist um eine große schöpferische Kraft ärmer geworden. Unermeßlich ist der Verlust für die Dresdner Staatsoper: ein Duell ist verfehlt, aus dem uns seit vielen Jahren beglückende Höhe des Lebens flös. Aber nicht nur um die geniale Künstlerin trauern wir, sondern, im Innersten erstickt, auch um die Milkämpferin, die Geliebte, die Freundin, die Schwester hinaus leuchtet das Gefühl tiefer Verehrung und inniger Dankbarkeit. Das Andenken Magdalene Bleibtreu soll nicht erlöschen und soll unserem Wirken ein Aspekt sein. Sie ist nicht tot; ihr lebendiges Denkmal sind unsere Herzen."

Sport.

Meister Sportverein: Halle 96, der 2 malige mitt

Infolge überhandnehmen der Soldaten wird alles Soldaten-Greubohlen und Vilzschulen in der Flur Radewitz auf strengste verboten. Bei Rundherabnahmen werden Wagen und Geräte beschlagnahmt. Die Behörde.

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau Anna Schmiede, Röderau, etwas zu horen, da ich für nichts mehr aufzumine. Und Schmiede, Zeithain.

Herr sucht möbliert. Zimmer od. bess. Schlafstelle. Wäsche vorhanden. Öfferten an Max Werner, Hauptstr. 83.

Heirat.

Mittlerer Staaß, 31 J. sucht a.d. Wege Bekanntschaft, ein wirtsh. Tel. a. l.v. Lande, etwas spät. Heirat. Vertrauensp. angeb. unt. K T 210 an Taebel. Niela.

Schulmädchen als Auswartung gesucht. Höhe Straße 14, 2. r.

Suche f. meinen Villenbauholt älteres solides Mädchen

per 1. ob. 15. Mai. Lohn 20000 Mk. Arbeitskleid. a. Schuhbeflockung. Vorauftellen Sonntag vormittag bei Frau Friederich. Goethestraße 52, 1.

Suche f. 1. Mai kräftiges Mädchen

i. Haushalt. Fr. Neider, Attn. Riederstein. Kosten Suche ver sofort einen

Kontorist(in) Öfferten erh. unt. K V 218 an das Tageblatt Niela.

Raufmann aus der Bau- und Eisenbranche, firm in allen Firmen, sucht vor 1. 5. cr. en. später Stellung als Buchhalter oder Lagerist.

Ungebote unter K V 221 an das Tageblatt Niela.

Bertreter zum Beispiel der Zigarren-, Kolonialwaren-, Drogen-, Feuerzeuggeschäfte und von Generalvertreter für den Umlaufbezirk Niela gesucht. Off. unt. K V 220 an das Tageblatt Niela.

Geigenunterricht gesucht Angebote mit Preis unter K V 217 an Tageblatt Niela.

1. u. Rattenhandwagen, 12 bis 15 Str. Tragkraft, sowie ein Sofa. 2. Vertikos, Bettstellen u. Kleiderdruck zu vert. Karl Hofmann, Gröba, Dammtweg 4. Tel. 670.

Gehrock - Anzüge Cutaway - Anzüge

wurden verliehen. Hauptstr. 28, 2. Reinhold. Gleichzeitig empf. Herrenhemden, Soden, Handschuhe, u. Korb. Krägen Chemise, Stravatt. D.O.

 Junge Gänse gibt täglich preiswert ab Georg Haberecht, Soberen. Telefon: Niela 180.

Gänse

treffen täglich ein und gibt preiswert ab

Hofmann, Bartstr. 14. Tel. 292.

Eine junge neuemelkte Ziege mit 2 Ziegen zu verkaufen. Beuk, Schleife Nr. 36.



Oldenburger Besermarsch-Zuchtwieh.

Von mit 20 Stück besser Kühe, hochtragend u. mit Küfern, sowie 10 Stück von Zuchtbullen (Herdbuchtiere) eingetroffen. Stelle selbige nach 10 tägiger Quarantäne Freitag, den 27. April, bei mir preiswert zum Verkauf.

Paul Richter, Gröba-Niela. Fernsprecher Niela 179.

Ankauf Baark

Gold - Silber
Platin - Münze
Gefäße - Glaswaren
Söhne - Juwelen
Wegesände
und Geschäft aller Art.

Niela, Karlstr. 10 part. nicht mehr

Gebt Sie etwas verkaufen, lassen Sie es sich kostenlos bei mir abholen. — Strengste Diskretion.

Putzgeschäft Olga Behr

Riesa, Pausitzer Str. 15, 1. Etage

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in eleganten Damen-, Kinderbüchern u. großer Auswahl in Glasdatenbüchern. Umarbeitungen aller Art werden — schnellstens ausgeführt. —



Torpedo

die erstklassige unerreichte stabile Schreibmaschine mit herausnehmbaren Wagen verkauft

Schreibmaschinenhaus und Spezial-Reparatur-Werkstatt aller Systeme

Ernst Schiller, Dresden-A. I.

Gegründet 1908. — Telefon 14431. Vertreter gesucht.

Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte

Kauf man vorteilhaft bei Lieferung erstklassiger Fabrikate von der

Landwirtschaftlichen Maschinenzentrale,

G. m. b. H.

Mügeln Bez. Leipzig.

Fernruf: Nr. 11.

Telegrammankündigung: Landmaschine Mügeln Bez. Leipzig.

Großes Lager in allen

Großstädten, Kleingeräten, Dolen, Ketten, Bindergarnen, Vieh- und Wirtschaftswagen.

Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Züchtige Monture. — Fachmännische Beratung.



Wie kreise ich bestimmt Erdal?
Wie tanze ich mich nie?

Berlener Erdal mit dem Frosch

Das ist die Garantie!

Erdal
Marke Röfrosch - Schuhpasta
Märkte & Markt A.-G. Mainz

Ein Sofa, 2 Sessel, gebraucht, grüner Blüch, sind billig zu verkaufen. Böttner, Strebla a. G., Hauptstraße 170.

Guterhalt. Kindergartenpreiswert zu verkaufen. Uhmann, Hauptstr. 11.

Harmonium Grammophon zu verkaufen. Hotel Kronprinz.

Margarine, wie gute Schweineschmalz

marinierte Heringe, stets frische Räucherheringe zu noch billigen Preisen empfohlen.

G. Troitsch, Niederlaßt., neben d. Post.

Hühneraugen bereitigt sicher das Radikalmittel Lebewohl.

Dornbaut a. d. Fuchsble verschwindet durch Lebewohl-Ballen-Scheiben.

Im Drogerien- und Apotheken.

Man verlangt ausdrücklich Lebewohl.

Airchennotizen.

Jubilate 1923.

Niela, Zion-Kirche, 9 Uhr Br. & Größen, d. Konf.-Hilf. 8.

2. Petr. 8, 18 (Fr.), 7, 11 Uhr R.-G. (Fr.), 8 Uhr Br. 15. Joh. 16, 23 u. 2. (Fr.). Mit. 8 Uhr Bibelst. (Fr.)

Weide, 7, 9 Abendmaßfeier, 9 Predigtgottesdienst, Unterredung 1. Freitag, d. 27., 8 Bibelfunde.

Samst. 8 Uhr Br. u. Konfirm.-G. in Jahnish. 2 Uhr Unterredung II und Jungfr.-Verein.

Gröba, 9 Pred. (Denede), 11 Al.-G.-D. in Boberken.

Nödenau, 9 Predigtgottesdienst, 8-9 Großmutterverein.

Witten, Jungfr., Begrüßung, Dom, Jungmänner.

Der Konfirmandenunt. beginnt am Mittwoch.

Zeithain, 7, 9 Uhr Predigtgottesdienst, Freitag, d. 2.

10 Uhr Frauenverein.

Seitb. St. Barbara-Kapelle, Freitag, 9. 8 Gottesdienst.

in Gröben, in Niela 10 Uhr am Werk. Zeit: 1/2 Tag. Mutter

Vereinsnachrichten

Gesellschaft Harmonie, Generalversammlung Sonnabend, 21. April, abends 7/8 Uhr in d. Elsterstraße.

Herzliche Bitte.

Um früheren Tagungsorten nicht nachzustehen, richtet die unterzeichnete Innung an die vereidigte Einwohnerordnung von Niela die herzliche Bitte, anlässlich des 51. Sächs. Fleischer-Versatzstages am 23. und 24. April in unserer Stadt, durch Gläsern oder Schnüren der Häuser deutsche Gastfreundschaft zum Ausdruck bringen zu wollen.

Mit vorsichtiger Gedachtung
Fleischer-Innung Niela
Br. Rühne, Obermeister.

Sonntag, den 22. 4. findet unter Tanzkränzen im Gasthof Baurs statt, wo wir unsere Mitglieder, sowie alle Männer nur hierdurch einladen. Beginn 5 Uhr nachmittags. Eintr. und Vorortabt. im H. Zurn.

Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ Böbersee.

Sonntag, 22. April, findet im „Admiral“

Soberen unter

29. Stiftungsfest

festehend in Konzert und Ball, statt. Anfang 7 Uhr. Dazu lädt nochmals alle Mitglieder und Angehörige des Vereins herzlich ein der Gesamtvorstand.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, 22. 4. Vereinsvergnügen, wozu herzlich einlädt Sportverein „Germania“ Niela.

Reichshof Zeithain.

Sonntag, 22. April, von 5 Uhr an große öffentl. Ballmusik. Hierzu lädt freundlich ein Oskar Gäbler.

Kohlenkarten.

Ich bitte meine werte Kundenschaft von Stadt und Land, die neuen Kohlenkarten zwecks Anmeldung in die Kundenliste einzutragen zu lassen.

Neuanmeldungen für Stadt und Land auf Grund, Unternehmer- und Gewerbearten für landwirtschaftliche und kleingewerbliche Betriebe nehme ich jederzeit gern entgegen. Auch wird bei Anmeldung sofort beliefern.

Belieferungen frei Haus nehme ich entgegen.

ξ G. A. Schulze, Niela ξ

Meißner Str. 34 — Noblen, Gräfendorf, Gols.

Eintragungen

in die Kohlenkundenlisten werden erbeten.

Belieferungen erfolgen prompt ab Lagerplatz oder vors Haus.

C. F. Förster.

Die Belieferung

der ab Mai gültigen

Kohlenkarten

übernimmt zur prompten Belieferung für Stadt u. Land

Karl Vostrach, Neu-Gröba

— Fernruf 720. —

Strenge reelle Bedienung wird angewiesen. Günstige Ablade- und Abholmöglichkeit von meinem Lagerplatz hinterm Schlachthof und ab meinem Hof. Auf Bestellung erfolgt Anfuhr. Kohlenkarten bitte sofort abzugeben im Zigarrenreich. Singer, Röderau, Strasse, Kontr. W. Siemsen, hinterm Schlachthof oder in meiner Wohnung.

Sonnabend, den 21. d. M., vormittags 10 Uhr kommt im „Dom auf Pfad“ ein Schäferhund gegen sofort. Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung und Verlobung in so reichem Maße durchgedachten Glückwünsche und Geschenke

danken herzlichst.

Pausib./Röderau.

Gerhard Käseberg u. Frau

Silke geb. Mildner

Leni Käseberg

Curt Wolf.

Für die wohltuenden

Gewisse der Teilnahme

beim Heimgehen unseres kleinen Lieblings sprechen

mir hierdurch herzlichen Dank aus.

Gröba, Oststraße 2.

Die treibetrübten Eltern

Paul Schumann u. Jean.

Gestern abend 7/8 Uhr

ist unsere liebe gute Tochter

und Schwester

Gertrud

nach langem, schwerem

Leiden sonst verschieden.

Niela, Goethestraße 61,

den 20. April 1923.

Familie Otto Göde,

Beerdigung Montag mittag 2 Uhr von d. Halle aus.

Die deute Sir. umjählt

6 Seiten.

Hierzu Sir. 16 des

Grabblatt an der Ecke.

Die Hilfsaktion für die Welt.

Die Schäfte, die die Reichsbank am Mittwoch in ihrem Rauhe mit der Devisenspekulation erlitten hat, zögert die Reichsregierung, der Reichsbank mit gesetzlichen Maßnahmen zu Hilfe zu kommen. Sachverständige Kreise waren schon seit längerer Zeit der Ansicht, daß bei dem bisherigen Stützungssystem die Reichsbank ihre Devisenvorräte verschleudere, die dann von Spekulanten aufgekauft würden, um später Gewinne zu erzielen. Das kann die Reichsregierung natürlich nicht dulden, denn es bringt die Gefahr mit sich, daß eines Tages nicht mehr genug Devisen im Besitz der Reichsbank sind, um die Marktstützungsaktion fortsetzen zu können, was doch aus außenpolitischen wie innerpolitischen Gründen unbedingt notwendig ist, solange die Inflatabezeugung andauert. Die Reichsregierung will deshalb ein Notgesetz erlassen, durch das eine allgemeine Anmeldepflicht für jeden Devisenbesitz eingeführt wird. Freilich würde eine solche Anmeldepflicht nur wirklich sein, wenn zugleich eine Devisenzentrale des Reichs errichtet und jeder Verkauf von Devisen durch andere Stellen als die Devisenzentrale verboten würde. Auch zur Bekämpfung der Steuerdrüsleberger könnte sich eine solche Devisenanmeldepflicht nützlich erweisen. Allerdings ist das Bedenken nicht von der Hand zu weisen, daß diejenigen, die ihren Besitz an Devisen der Steuerbehörde verheimlichen wollen, ihn auch der Devisenzentrale nicht melden werden, seicht auf die Gefahr hin, daß sie sich dadurch dann hovelt krafbar machen. Wahrscheinlich wird der Anmeldepflicht für ausländische Zahlungsmittel deren Erlassung durch die Regierung sehr bald folgen, da sie nur hierdurch mit Sicherheit dem Einfluß der Spekulation entzogen werden können.

Eine andere von der Reichsregierung bereits beschlossene Maßnahme ist die Einschränkung der Einfüsse, durch die ebenfalls die Nachfrage nach Auslandsdevisen verringert werden soll. Man wird die Absicht eines Verbots der Einfüsse entbehrlicher Luxuswaren angelichts der heutigen schwierigen Lage Deutschlands vollkommen billigen müssen. Es ist ein unerträglicher Zustand, daß in den Tagen des Kriegskampfes noch immer französische Weine und andere Luxusserzeugnisse nach Deutschland eingesführt werden können. Über aus anderen Völkern als den Urhebern der Kriegerverbrechen kann das verarmte deutsche Volk keine Luxuswaren mehr abnehmen, da es alle Erträge seiner Arbeit heute zur Beschaffung der notwendigsten Nahrungsmitte und Robstoffe verwenden muß. Wenn dadurch unbeteiligte Völker geschädigt werden, so mögen sie sich an die Urheber der Verarmung Deutschlands halten und dafür sorgen, daß ein gewalttätiger Rechtsbruch, wie er gegenwärtig am deutschen Volke begangen wird, durch ein Zusammenspiel aller anderen Völker verhindert wird.

aller anderen Wölter verbündet wird.

Zwecklos wird es möglich sein, durch eine Beschränkung der Einfühe und durch deren Kontrolle die legale Nachfrage nach Devisen erheblich einzuschränken. Gegen die schädliche Spekulation in Devisen wird man noch wesentlich schwächer vorgehen müssen als bisher. Es handelt sich hier um unentbehrliche Kampfmahnahmen. Wer aus Gewinnsucht und Eigennutz spekulative Transaktionen vornimmt, durch die der Abwehrkampf, den das deutsche Volk an der Ruhr zu führen gezwungen ist, offensichtlich geschädigt und gefährdet wird, der hat keinerlei Berücksichtigung oder Schonung seiner privaten Interessen zu verlangen. Auch im Kuberkrieg muß alles dem erbosten Siege unterordnet werden, und wer sich nicht selbst unterordnet, der muß auf gelegentlichem Wege dazu gezwungen werden. Der weichenden Mark muß gegenwärtig die Gesetzgebung unter allen Umständen durch Notgesetze, und seien sie noch so scharf, zu Hilfe eilen müssen. Nur darauf werden unsere gesetzgebenden Körperschaften ihr Augenmerk richten müssen, daß diese Notgesetze einer Notzeit wirklich die Wirkung haben, die man von ihnen erwartet, und daß sie keinen vermeidbaren wirtschaftlichen Schaden anrichten.

Der Reichskanzler zur Stützung der Mark.

Der Reichskanzler hatte im Laufe des gestrigen Tages Besprechungen mit den Führern aller politischen Parteien über die Stützungsdaktion. Er machte Mitteilungen darüber, was bisher zur Stützung der Mark von der Regierung geschehen ist und was sie weiter zu tun gedenkt und nahm Anregungen der Parteiführer entgegen. Es ergab sich in diesen Besprechungen volle Übereinstimmung. Gegenüber anders lautenden Zeitungsnachrichten stellt der Reichsverband der Industrie fest, daß er niemals bei der Regierung wegen einer Rendierung der von ihr durchgeföhrten Stützungsdaktion der Mark vorstellig geworden ist. Der Reichsverband hat vielmehr auch gestern wieder bei einer mündlichen Rücksprache, zu der der Reichskanzler eingeladen hatte, erklärt, daß er eine tatkräftige Fortführung der Stützungsdaktion für eine politische und wirtschaftliche Notwendigkeit halte, für die er auch weiterhin im eigenen Interesse mit allen Kräften eintraten werde.

* Weißhaar

Stellungnahme und Fortsetzung der Werksführungs-Union.

Staatssekretär Schröder empfing am Donnerstag nachmittag Pressesprecher im Reichsfinanzministerium, um über die Fortsetzung der Stützungsaktion der Mark durch die Reichsbank Mitteilungen zu machen. Die Stützungsaktion der Mark sei von der Reichsbank seit 2½ Monaten durchgeführt worden. Mit einem Einbruch in ihre Finanzpolitik wie er am Dienstag erfolgt sei, hatte die Reichsbank vom ersten Tage an rechnen müssen, deshalb hatte sie im Einvernehmen mit der Reichsregierung beschlossen den Kurs an Tagen besonders starker Nachfrage nicht unter großer Opfer in starker Stabilität zu halten, sondern nachzugeben um im geeigneten Moment die Mark wieder zu heben. Auch die französische Regierung halte den Franken innerhalb einer nicht allzu eng gezogenen Grenze. Günstig für die Mark war die verminderte Gunstnahme der schwedischen Schulden des Reiches, die im April zum ersten Male in Erscheinung trat und höchstens ein Drittel der Gunstnahme der Schuld vom Februar und März betragen habe. Die Mittel der Reichsbank seien keineswegs erschöpft. Die im Auslande befindlichen deutchen Goldvorräte seien bisher völlig unberührt und bedeuten eine wertvolle Reserven für die Fortsetzung der Stützungsaktion. Die Notverordnung, an der energisch gearbeitet werde, werde bereits mit Beginn der nächsten Woche veröffentlicht werden. Zwischen der Reichsregierung und der Reichsbankleitung herrsche vollkommene Übereinstimmung über die zu erlassenden neuen Maßnahmen.

Englische Arbeiterführer berichten über das Ruhrgebiet

Mittwoch abend wurde der vom 3. April datierte Bericht der aus den Parlamentsmitgliedern Adamson, Tom Shaw, Charles Burton sowie dem Brigadegeneral Thomson bestehenden Arbeiterdelegation über ihren Besuch im Ruhrgebiet vom 21. bis 27. März veröffentlicht. Der Bericht kommt zu dem Schluß, daß im Ruhrgebiet ein Frieden aufgestellt

Der Reichstag zur Markstützung.

Deutscher Reichstag.

wth. Berlin, 19. April
Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des
Bauhaushalt des Reichswirtschaftsministeriums

Abg. Dr. Herz (Soz.) meint, in den Schwierigkeiten unserer Wirtschaft liege eine schwere Anklage gegen die Reichsregierung, denn diese habe mit einem Eingreifen gewartet, bis der Dollar im Januar auf 50 000 Mark emporgeschossen war. Erst mußte die deutsche Währung vernichtet und die Kaufkraft der Massen beseitigt sein, bis die Regierung endlich die Maßnahme ergriß, welche die Sozialdemokratie schon längst verlangt hatte. Das Interesse einzelner Kapitalistenkreise hat in diesem Falle über das Gesamtinteresse gesiegt. Auch Reichswirtschaftsminister Becker hat kurz nach der Abreisezung eine eigenartige Auslastung der Voge befürwortet, indem er meinte, gegen die Allmacht der Devisenpekulanten, Kartelle und Trusts sei nichts zu machen. Er hat den Widerstand der Unternehmer gegen die notwendigen Lohnnerhöhungen gestärkt und noch in seinem Erlass vom 6. März vor Lohnnerhöhungen gewarnt, und zwar das alles auf eigene Faust ohne Rücksichtnahme mit dem Reichsarbeitsminister. Die Arbeiterschaft ist mit Recht empört über diese Stellungnahme des Ministers zugunsten der Privatunternehmer und zwar umso mehr, als das Reich trotz dieser Haltung des Ministers die Beamtengehälter tatsächlich um 25 Prozent ab Februar hat erhöhen müssen. Wo ein Preisabbau eingetreten ist, wurde er nie durchgeführt auf Kosten des Unternehmergebens, sondern auf Kosten der Löhne und des Fleisches. Auch bei der Kohlensteuer hat der Minister durch seinen Erlass vom 16. Dezember die Preistreiberei geradezu gefördernd und den Preisabbau gehemmt. Der Misserfolg der Tollarischanleihe und die fehlgeschlagene Marktstabilisierungaktion sind schlagende Beweise für den mangelnden Patriotismus der deutschen Kapitalisten. Das sehr eigenartige Verhalten der Reichsbank, die während der Ausnahme der Tollarischanleihe den Devisenbankensterern große Kredite gewährte und Devisen beliebt, hat dazu geführt, daß die Reichsbank gestern ihre Markenschlacht verloren hat, weil der Ernst der Voge von ihr und von der Regierung nicht genügend erkannt wird. Die Marktstabilisierung muß fortgesetzt werden, von einer Stabilisierung des Dollars zum Soche von 30 000 kann keine Rede sein. Wir fordern Anmeldepflicht für Devisenbestände, Beschränkung des Reichsbankkredites, Erhöhung des Reichsbankdiskontes und der Ausfuhrabgabe sowie Rückgängigmachung der Kohlensteuerermäßigung.

Abg. Effer (B.): Wie müssen auch in unserer Wirtschaftspolitik alles auf das Ziel einstellen, den Kampf an Ruhe und Ruhe zu einem Ende zu führen. Große Massen erwerbsloser Arbeiter bilden eine Gefahr für den Erfolg des Kampfes, darum sollte in ganz Deutschland für die Aufrechterhaltung der Betriebe im Einbruchsgebiet gesorgt werden, vor allem durch die Zuweisung öffentlicher Aufträge. Den Domänenkammern, die mit der Kreditverteilung im Einbruchsgebiet beschäftigt sind, muss eine schnellere und gerechtere Erledigung dieser Angelegenheiten unterstellt gemacht werden. Es ist ein Fehler, dass die Geschäftsvermittlung mit englischen Firmen heute das Monopol von nur zehn Geschäften ist. Die Verbindung der Regierung mit den Vertretern des betroffenen Gebietes müsste enger gestaltet werden. Wir erwarten, dass die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer lebendig fortgeführt wird, dass das Ministerium allen Gruppen der Wirtschaft das gleiche Interesse entgegenbringt, und dass Erlasse, wie der zur Lohnfrage, einheitlich von allen Besitzern ausgehen. Wir hoffen auch auf die baldige Einbringung des Handwerksorganisationsgesetzes. Der Preisabbau muss bei der Produktion beginnen. Vor allem muss die Preispolitik der Kartelle stark kontrolliert werden. Der gefürchtete Marktsturm hat uns sehr überrascht, wir erwarten, dass die Regierung eingreift, ehe wir eine neue Preistreiberei erleben. Unter Abwehrkampf an der Ruhe wird durch die Dolarbausse ernstlich gefährdet. Schon der Misserfolg der Dolarabschakanleihe hat dort bedenklich gewirkt. Wir wollen nicht erleben, dass von der Dolarbausse dieselben Kreise Profit ziehen, die bei der Dolarabschakanleihe dem Reiche ihre Devisen vorenthalten haben. (Beifall im Zentrum.)

Präsident Voelke spricht hierauf dem Abgeordneten Dr. Kahl (DVP) herzliche Glückwünsche zu seinem goldenen Doktorjubiläum aus. Abg. Dr. Kahl dankt dem Präsidenten und dem Hause in bewegten Worten.

Reichswirtschaftsminister Dr. Becker
erklärt, in einem Augenblick, wo die Ereignisse am Ruhr- und Rhein praktische Politik erfordern, habe er weder die Absicht noch das Bedürfnis, programmatiche Erklärungen zur Wirtschaftspolitik abzugeben. Er habe seine Politik nicht für eine bestimmte Klasse, sondern für die ganze Wirtschaft zu führen. Viele Angriffe des Abg. Dr. Herz hätten sich eigentlich nicht gegen ihn, sondern gegen den Finanzminister oder die Reichsbank richten müssen. Aber auch bei Angriffssreden lollte man mehr Müßigkeit darauf nehmen, ob

Die Fortdauer der augenblicklichen Lage mußte eine Katastrophen für den Welthandel und insbesondere für den britischen Handel Frankreich geben. Millionen für die Befreiung aus und erhalten darüber fast nichts. Frankreich verwendet einen Walijich, um eine Sprotte zu fangen. Es ist der oberflächlichen Ruhe seien unter der Oberfläche Leidenschaften am Werk, die unkontrollierbar werden könnten, sowohl durch das französische Heer als auch durch die deutsche Regierung. Es sei als ob Großlondon durch ein feindliches Heer von 100 000 Mann besetzt würde. Eine solche Truppenmacht könnte Bürger niederschießen, zerstören und terrorisieren, aber sie könnte nicht kontrollieren. Sie laufe Gefahr, unschätzbar in dem gemeinsamen Stein verwickelt und dort vertilgt zu werden. Die Unterzeichner des Berichtes erklären sich nicht für besiegelt. Ansichten über die legale Seite dieser Frage anzubringen, wenn aber die Ruhrbefreiung legal sei, so sei Macht Recht. Die augenblickliche Lage könne nicht angemessen behandelt werden mittels einer durch den Vertrag von Versailles vorgesehenen Maschinerie. Ein anderes Werkzeug sei erforderlich, international im Charakter und dessen Entwurf das deutsche Volk teilnehmen sollte. Es folgt die bereit gemeldete Forderung eines sofortigen Appells an die französische und die deutsche Bevölkerung, näherte Vorschläge bezüglich der Reparationen und der Sicherheit einem internationalen Tribunal zu unterbreiten, sowie die Forderung, daß die britische Regierung die Initiative ergreife in Gestalt einer offenen und endgültigen Erklärung der britischen Politik. Keine Anstrengungen dürften unterlassen werden, um dauernden Frieden mit allen Seiten zu halten, damit jede neue Entwicklung ausgenutzt werden könne, die die Risse zwischen den einander widerstrebenden Forderungen vergrößern.

sie nicht dem Gegner Material gegen unsren Kampf an der Muhr dienen. Bei der Kreditgewährung werde alle mögliche Vorsicht angewandt, aber ohne Kredite könnte unsere Wirtschaft an der Muhr nicht arbeiten. Müssten doch dort allein rund 500 000 Bergarbeiter entlohnzt werden. Mit Einschluss der übrigen Arbeiter würden dort täglich allein zur Lohnzahlliste viele Milliarden gebraucht. Sonst hätten die Arbeiter schon in den ersten vierzehn Tagen auf der Straße gelegen. Die Wirtschaft an der Muhr muss im Gang bleiben und die Arbeitnehmerchaft darf nicht Not leiden und beschäftigunglos bleiben. Einzelne Misshandlisse lassen sich dabei nicht vermeiden. Sollte aber bewiesen werden, daß solche Mittsmittel zur Devisenpekulation verwandt werden, würden wir allerhöchstens dagegen vorgehen. Von den armen Wirtschaftskreisen selbst ist gewünscht worden, den Reichskredit auf eine wertbeständige Basis zu stellen. Man hat versucht, den Kreisen mit Devisenbesitz Kredit vorzuenthalten. Verbleimlichten Devisenbesitz kann aber auch die Reichsbank nicht entdecken. Sie ist in der Kreditgewährung durchaus zurückhaltend gewesen. Wenn ihr Kredit der Industrie die Erhaltung ihrer Substanz ermöglicht hat, so brauchen wir das doch nicht zu beklagen. Der Vorwurf des Abg. Dr. Hertz, die Regierung hätte mit ihrer Devisenpolitik früher anfangen müssen, bringe ihn in die eigenartige Lage, das Kabinett Wirth zu verteidigen, in dem die Sozialdemokratie den Wirtschaftsminister stellte. Er habe die von den Sozialdemokraten verlangte Devisenpolitik seinerzeit bekämpft, aber die Sozialdemokraten sollten sich freuen über jeden Sünder, der Buße tut. Für die Devisenpolitik sei in erster Reihe der Reichsfinanzminister verantwortlich. Nein Wort der Verurteilung sei scharf genug für die Verbrecher an der Nation, die den gestrigen Einbruch in unsere Devisenpolitik verschuldet haben. Die Regierung werde nicht vor den schwärfsten Maßnahmen gegen diese verbrecherischen Spekulanten zurückstehen. Auch wolle sie der Lessentlichkeit keinen Zweifel darüber lassen, daß die

Stützungsfaktor der Markt

wie bisher weiter durchgeführt werden müsse. Die Regierung wolle die Stützungskktion erweitern durch positive Maßnahmen, um unsere passiven Handelsbilanz etwas aktiver zu gestalten. So sollte die Einluhr auf einzelnen Gebieten beschränkt werden, besonders für die eigenen Bedürfnisse des Reiches. Ferner werde eine Anmeldungspflicht für den Devilendbeitrag demnächst eingeführt werden. Außerdem werde die Regierung auch vor drakonischen Maßnahmen nicht zurücktreten, um die Wirtschaft auf einem Niveau zu erhalten, das ein weiteres Hinauslaufen der Lebenshaltungskosten verhindert. In dem vorhin kritisierten Erlass zur Lohnfrage habe er nirgends von Lohnabbau gesprochen, vielmehr den Preisabbau verlangt und daran die Mahnung geknüpft, dann auch von weiteren Lohnnerhöhungen abzusehen, weil jede Lohnnerhöhung zu weiteren Preiseiterungen führe. Seine übrigen heute angegriffenen Maßnahmen, auch die zu den Aussiedlerbestimmungen, seien auf die Richtlinien des Reichswirtschaftsrates zurückzuführen. Die Regierung wolle alles tun, um die schwierige Lage von Handel, Gewerbe und Industrie im besetzten Gebiet möglichst zu erleichtern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Wienbeck (Dnat.). Wir müssen jetzt alle Angriffskräfte gegen den Feind an der Ruhr richten. Darin unterstützen wir die Regierung mit allen Mitteln. Handel, Gewerbe und Industrie stehen hinter der Regierung und unterstützen nicht die gefährliche Trennung an der Berliner Börse. Die Ausnützung der fehligen Not oder die Störung der Marktstabilisierungsaktion betrachten wir als Landesverrat schlimmster Art. Wir freuen uns, daß der Reichswirtschaftsminister offene und mannehafte Worte gefunden hat, um die Wirtschaft des unbefestigten Gebietes über die wirkliche Lage im Hubertusfeld zu unterrichten. Wir hoffen, daß er zu diesen Worten stehen und daraus dringen wird, daß der Kampf nicht beendet wird, ehe die Uebergriffe gegen den Friedensvertrag voll und ganz zurückerommen sind. Die Marktstabilisierung ist aber so unvorbereitet erfolgt, daß die Wirtschaft vielfach darunter gelitten hat. Wir freuen uns der Aktion selbst, aber ihre Nebenaktionen, wie z. B. die Kreditsperre, haben unbillige Härten enthalten. Auch kounnen Produzenten und Kleinhändler den Preisabbau nicht nach Wunsch vornehmen, weil in der gleichen Zeit die Städte, Eisenbahn und Post Preise, Steuern und Tarife wesentlich erhöhten. Redner fordert Verbilligung des Haushrandes und Förderung des Exportes durch eine Herabsetzung der Ausfuhrabgabe. Er warnt vor einer weiteren Belastung des Besitzes und fordert eine schnelle Förderung des Schuhgeschäfts für das Handwerk. Ueberhaupt sollten alle Handwertsfragen im Reichswirtschaftsministerium zentralisiert werden. Seine Partei lege im Reichswirtschaftsminister die starke Verantwortlichkeit, der die Führung der deutschen Wirtschaft auf lange Zeit anvertraut werden könne. Sie habe zu ihm das Vertrauen, daß er die beiden Kräfte der Wirtschaft, Kapital und Arbeit, gemeinsam schwägen und miteinander versöhnen werde. (Beifall rechts.)

Der Bericht der englischen Delegation schließt wie folgt: Wir machen den Vorschlag, weil wir, nach dem, was wir im Ruhrgebiet und am Rhein gehört und gesehen haben, überzeugt sind, daß er von der großen Masse der deutschen Arbeiter gut aufgenommen werden würde. Andererseits sind wir der Ansicht, daß seine Regelung in dieser Hinsicht erwartet werden kann, wenn die Franzosen, Belgier und Deutschen sich selbst überlassen wären. In diesem Falle werden sie den Konflikt später oder früher ausscheiden mit furchtbaren und unvergesslichen Folgen für Europa und die Welt.

Das französisch-deutsche Reparationsprogramm

Wie das „Journal“ meldet, hat Barthou, der Präsident der Reparationskommission, Woincavé am Donnerstag nachmittag einen Entwurf vorgelegt, in dem das französisch-belgische Reparationsprogramm in großen Zügen auseinandergesetzt wird. Dieser Entwurf sieht die Möglichkeit großer wirtschaftlicher Abschlüsse mit Deutschland vor. Das „Journal“ fügt u. a. hinzu: Es steht leider heute fest, daß wir von dem gleichen gegen Bezahlung, sei es mitbarem Gelde oder in Naturleistungen, niemals, selbst bei den günstigsten Voraussetzungen, die von dem Vertrag vorgesehenen Summen erreichen werden. Es steht jetzt fest, daß man sich von französischer und belgischer Seite aus mit der Summe von 36 Milliarden Goldmark wird begnügen müssen. Um aber diese Zahl zu vermehren, erweist es sich als notwendig, mit Deutschland wirtschaftliche Abschlüsse zu treffen, welche unserer Großindustrie es ermöglichen, so schnell wie möglich ihre frühere Leistungsfähigkeit zurückzugewinnen. Einige dieser Abschlüsse liegen ganz nahe, so z. B. diejenigen, die die Wettstellung von Rota

